

Dymat-Prozess

Englisch: Dymat Process

PRODUKTION

Akustisches Dämmungsverfahren für Drehkulissen — reduziert Raumhall und externe Geräusche kostengünstig. Vor Ton-Rolling essentiell, um saubere Synchronaufnahmen zu sichern.

Wer schon mal in einer Lagerhalle oder einem Rohbau drehen musste, kennt das Problem: Der Raum klingt wie eine Kathedrale, jedes Wort hallt nach, und der Ton wird zur Herausforderung. Hier setzt der Dymat-Prozess an — ein bewährtes Verfahren, um Kulissen akustisch zu präparieren, bevor die erste Szene im Kasten ist. Es geht darum, Raumhall und externe Störgeräusche mit minimalem Material-Aufwand zu dämmen, ohne die visuelle Ästhetik zu opfern. Das Verfahren nutzt spezialisierte Dämmmatten — typischerweise selbstklebende Polymerschäum- oder Bitumen-Materialien, die auf Wände, Decken oder Requisiten aufgebracht werden. Der Name bezieht sich auf die systematische Vorbereitung: Man kartiert den Raum akustisch, identifiziert Schallreflexionspunkte und behandelt gezielt jene Flächen, die den meisten Nachhall erzeugen. Das Entscheidende ist die Platzierung — nicht flächendeckende Dämmung (das wäre teuer und optisch auffällig), sondern strategische Akustik-Chirurgie. Decke und hintere Wandbereiche sind oft genug; bei Dialog-Szenen rückt man näher ran an die Sprecher. Parallel zur Ton-Abteilung arbeitet die Set-Ausstattung hier eng mit, um Materialien zu wählen, die später kaschierbar sind — hinter Vorhängen, unter Teppichen, oder in bereits geplanten Dekorationselementen. Am Set bringt der Dymat-Prozess konkrete Vorteile: Der Tonmeister benötigt weniger kompensatorische Mikrofonierung, die Postproduktion muss weniger Nachhall-Reduction betreiben — und damit sinken Produktionsrisiken erheblich. Ich habe gesehen, wie Indie-Produktionen diese Methode unterschätzen und dann in der Nachbearbeitung scheitern, weil sich der Raumklang nicht mehr retten lässt. Bei hochbudget-Produktionen ist das längst Standard: Die erste Woche einer Set-Dressing-Phase umfasst akustische Tests und Dymat-Vorbereitung. Das spart Zeit beim Ton-Rolling und verhindert teure Nachdrehs wegen schlechter Audioqualität. Ein praktischer Tipp: Der Prozess funktioniert besonders effektiv als Hybrid-Ansatz — kombiniere Dymat-Dämmung mit moderater Möblierung und Textilien. Ein leerer Raum mit Akustik-Material allein wirkt tot; ein möblierter Raum mit gezielter Behandlung klingt natürlich und sieht trotzdem filmisch aus. Der Aufwand zahlt sich aus, wenn die erste Synchron-Take sitzt und der Schnitt nicht endlos mit Raum-Tönen jonglieren muss.